

Mariengeschichte mit Begegnung, Verlobung und Heimsuchung



Public Domain Mark 1.0 - Weltweit frei von bekannten urheberrechtlichen
Einschränkungen

Worum es geht

Das über 1 m breite, extreme Querformat ist durch drei ornamentale Streifen in drei Szenen untergliedert: Sie widmen sich Szenen des Marienlebens; formal variieren sie dreimal das Motiv einer Begegnung im Zentrum. Links ist das Treffen von Marias Eltern, Anna und Joachim, an der Goldenen Pforte gezeigt. Der Kuss des betagten Paares wird der Marienlegende nach mit der Empfängnis gleichgesetzt. In der Mitte ist die Verlobung und Verheiratung von Maria und Joseph gezeigt: dieser hält den blühenden Stab - das Zeichen, dass er Maria ehelichen soll -, während der Priester Aaron bereits die Hände der beiden zusammenführt. Rechts folgt die Heimsuchung: die Begegnung Mariens und ihrer alternden Cousine Elisabeth, die mit Johannes dem Täufer schwanger ist. Da das wichtigste Ereignis des Marienlebens fehlt und das ungewöhnliche Format als Altarsockel (Predella) gedeutet wurde, ließe sich vermuten, dass das Hauptbild eine Verkündigung an Maria gewesen ist. Die gedungen Formen und die perspektivisch konstruierten Bildräume lassen an italienische Kompositionsmuster der Renaissance um die Mitte des 15. Jh. denken, wie sie etwa in der Toskana verbreitet waren; die Zuschreibung an Benvenuto di Giovanni, der in der zweiten Hälfte des 15. Jh. in Siena gearbeitet hat, ist hingegen wenig überzeugend.

Titel	Mariengeschichte mit Begegnung, Verlobung und Heimsuchung
Inventarnummer	3136
Medium	<u>Gemälde</u>
Personen	<u>Benvenuto di Giovanni di Meo del Guasta (Künstler / Künstlerin): * 13. Sep 1436 Siena – † 1509 Siena / Anonym, Umbrien um 1500 (Künstler / Künstlerin (ehemalige Zuschreibung))</u>
Datierung	2. Hälfte 15. Jh.
Technik	Tempera
Material	Pappelholz
Maße	Höhe: 13,50cm / Breite: 44,50cm
Urheberrecht	gemeinfrei
Status	<u>Inventarisiert</u>

Sammlungsbereich	<u>Italienische Malerei vor 1800</u>
Standort	<u>Depot</u>
Hinweis	Staatsgalerie Stuttgart, Vermächtnis 1971 Gerhard Freiherr von Preuschen
Literatur	Stuttgarter Galerieverein (Hg.): Frühe italienische Tafelmalerei, Stuttgart 1950, p. 60 , Nr. 114-116

Haben Sie Fragen oder Informationen zu diesem Objekt?

Kontaktieren Sie uns

Permanenter Link auf diese Seite